

## „Trinkgeld“-Aktion wird verlängert

**Neuötting.** Die Aktion „Wir erstatten das Trinkgeld“ der Stadt Neuötting und der Wirtschafts-Interessengemeinschaft WINN e.V. wird um ein weiteres Jahr bis August 2022 verlängert. Darauf hat sich der Stadtrat jetzt auf Antrag von Jürgen Gastel (SPD) einstimmig verständigt.

Wie es in dem von Jürgen Gastel schriftlich eingebrachten Antrag heißt, sind von den seit 2020 ausgegebenen 1000 Bonusheften rund 220 Stück gegen Winner eingelöst worden. Die Gültigkeit dieser ersten Auflage endet allerdings Ende August.

„Gerade jetzt nachdem die Gastronomie nach und nach wieder öffnen kann, braucht es zusätzliche Anreize. Die Finanzierung der Aktion ist nahezu gesichert durch die Reste aus 2020. Erst Ende August 2021 ist es absehbar ob noch weitere Mittel benötigt werden. Für Aktionsgestaltung und Werbung fallen keine weiteren Kosten an“, heißt es in dem Antrag von Gastel. Er wies darauf hin, dass WINN seine Rabattzusage für den Kauf von Winner auch für 2021 zugesagt habe.

Nütznicker der Aktion soll die örtliche Gastronomie sein. Das Motto lautet „Mitmachen – Stempeln – mehr Umsatz generieren“. Die Stempelkarten gibt's in der Tourist-Info sowie bei den teilnehmenden Gastronomiebetrieben. Wer zehn Euro Umsatz im Wirtshaus macht, erhält einen, wer 20 Euro Umsatz macht, zwei Stempel. Ist die Stempelkarte komplett ausgefüllt, kann der Kunde diese bei der Tourist-Information Neuötting einreichen und erhält dort als kleines Dankeschön einen „WINNER“-Gutschein im Gegenwert in Höhe von zehn Euro. Die Stadt Neuötting erstattet damit quasi das Trinkgeld in Form eines WINNERS. Für die teilnehmende Gastronomie ist die Aktion kostenlos. – aff

# Die Pflegefachschule braucht mehr Platz

Die Frage ist: Neubau oder Anbau? – Schulleiter stellte den aktuellen Stand im Gemeinderat vor

**Markt.** Die Berufsfachschule für Pflege, Altenpflege und Altenpflegehilfe der Hans-Weinberger-Akademie der Arbeiterwohlfahrt (HWA) freut sich über große Nachfrage, aber langsam wird es im Schulgebäude an der Bruckbergstraße, das im Besitz der Gemeinde ist, viel zu eng. Die Schülerzahl steigt stark an und der Beruf wird angesichts des Pflegenotstands immer wichtiger. Der Gemeinderat hat sich in einer vorangegangenen Sitzung grundsätzlich für einen Neu- oder Anbau ausgesprochen, jetzt wird das Projekt immer konkreter. In der jüngsten Gemeinderatssitzung hat Schulleiter Werner Karl die aktuelle Situation und die Prognose für die nächsten Jahre vorstellt.

Bürgermeister Benedikt Dittmann präsentierte eine noch grobe Planung mit Raumprogramm. Es sei noch nicht entschieden, ob es ein Anbau oder ein frei stehendes Gebäude werde und es sei auch noch kein Planer beauftragt, es werde aber kein Luxusgebäude, sondern ein einfacher aber funktioneller Bau, wo alle Belange berücksichtigt werden, sagte er.

### „Wir haben uns von Jahr zu Jahr mehr wohlfühlt“

Werner Karl präsentierte die positive Entwicklung der Schülerzahlen und den Raumbedarf und zeigte sich angesichts der Nachfrage nach gut ausgebildeten Pflegekräften zuversichtlich, dass die Schule dauerhaft gesichert sei.

Die HWA ist seit 2012 in Markt ansässig und „wir haben uns von Jahr zu Jahr mehr wohlfühlt“, sagte er. 2019 habe man zum ersten Mal für die dreijährige Ausbildung zwei Klassen bilden können, auch letztes Jahr und heuer. Mit



**Neubau oder Anbau** hier auf der freien Fläche? – Das ist noch ungewiss – aber die Pflegefachschule braucht auf jeden Fall mehr Platz. – Foto: Kleiner

dem neuen Pflegeberufegesetz sei der Grundstein für eine zukunfts-fähige und qualitativ hochwertige Pflegeausbildung für die Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege gelegt worden. Waren es 2013 unter 100 Schüler, habe man jetzt 138 Auszubildende und verzeichne starker Zulauf, auch aus umliegenden Landkreisen.

Der Schulleiter rechnet mit dauerhaft insgesamt acht Klassen und ca. 160 Schülern. Man habe die Mitarbeiterzahl verdoppeln können und würde bei einem entsprechenden Raumangebot auch die Fort- und Weiterbildung am Standort erweitern. 45 Schulabsolventen haben seinen Worten nach in den letzten Jahren Staatspreise erhalten und 2017 sei Deutschlands beste Pflegeschülerin von der Marktl Schule gekommen. Werner Karl: „Wir können durchaus was vorzeigen.“

Laut Statistik steige der Bedarf an Pflegekräften bis zum Jahr 2030

um 187 000 Vollzeitstellen an, der Bedarf könne sogar höher sein.

Die Schule ist nach Karls Worten gut aufgestellt. So habe man eine Ausbildungskooperation mit über 25 Einrichtungen der ambulanten und stationären Pflege für praktische Einsätze.

Laut HWA besteht ein Bedarf an zusätzlichen sechs Klassenzimmern und Räumen zum praktischen Üben, an einem großen Lehrerzimmer sowie Gruppenarbeits- und Besprechungsräumen. Berücksichtigt werden sollten auch das Sekretariat, ein Büro für die Schulleitung, Sanitätsräume, Aufzug, Archivraum und der Pausen-Aufenthalt.

Im Neubau werde auch ein „SkillsLab“, ein professioneller Übungsraum für die Patienten- und Krankenversorgung, eingerichtet. Die Förderanträge seien gestellt und teilweise schon genehmigt worden. Wie im Anzeiger berichtet, hat der Kreisausschuss

bereits einem Investitionszuschuss in Höhe von 90 000 Euro für ein „SkillsLab“ zugestimmt.

Um langfristig planen zu können, hat die HWA auch schon eine Mietzusage für die nächsten zehn Jahre gegeben. Angesichts der großen Investition durch die Gemeinde – genaue Kosten sind noch nicht bekannt – fragte Michael Hutter, ob der Pachtvertrag zur Planungssicherheit auch länger gelten könnte. Der Schulleiter sagte, dies sei Sache des HWA-Vorstandes, von da gebe es aber ein klares Bekenntnis zu dem Standort.

Walter Schneidermeier wollte Näheres zum Zeitplan der Baumaßnahme wissen. Die Gemeinde müsse auf jeden Fall interessiert sein, die Schule hier zu halten. Werner Karl stellt sich als Einzugsstermin September 2022 vor.

Max Gschwendtner plädierte ebenfalls eindringlich für den Erhalt der Schule vor Ort: Die Schü-

ler sorgten durch Aufenthalt und Einkäufe für Belebung und unterstützten die örtlichen Läden und Geschäfte. Und die Schule hebe das Image der Gemeinde, „im Umkreis gibt es nichts Vergleichbares“. Die umliegenden Pflegeeinrichtungen, der ambulante Pflegedienst und die Tagespflege könnten von den gut ausgebildeten Kräften nur gewinnen.

### Die Gemeinde profitiert in mehrfacher Hinsicht

Florian Faußner registrierte ein allgemeines Wohlwollen für die Schule in der Ratsrunde: Die Gemeinde könnte mehrfach profitieren, z. B. auch, wenn sie selber eine Senioreneinrichtung schaffe, damit die Leute im Alter in Markt bleiben können, dann hätte man die gut ausgebildeten Pflegekräfte gleich vor Ort, was beim allgemeinen Pflegekräftemangel sehr wichtig sei.

Matthias Alber sprach das Thema Stellplätze an, das schon jetzt ein Problem ist, auch auf dem Parkplatz hinter dem Friedhof, der von den Schülern genutzt wird. Laut Bürgermeister ist hier „eine Lösung in greifbarer Nähe“. Das bestätigte auch der Schulleiter, der um Nachsicht bat, wenn die Schüler auch in den benachbarten Straßen parkten. Sie würden zwar immer angehalten, sich andere Flächen zu suchen wie etwa den Parkplatz an Bushaltestelle, aber wenn es dann und wann nicht eingehalten werde und die abgestellten Fahrzeuge störten, „dann genügt ein Anruf bei uns“, sagte er. Dittmann sprach abschließend von einem sehr guten Miteinander mit der Schule, das man auch in Zukunft fortsetzen wolle. – mk